

kaum lesbar), p. 155 N(atus ante saecula), das Binnenmotiv entwächst unten am linken Schaft und steigt, den Buchstabenkörper allseitig durchdringend und umschlingend, auf, treibt Blätter und in der Mitte eine halbkreisförmige Blüte, das (N)A(TVS) als Initialchen, p. 166 De sco. Iohanne aplo. I(ohannes Ihu. Xpo.), Initiale als Baumstrunk mit zwei Zweigen und Blättern, p. 185 In purificatione scae. Mariae. C(oncentu parili), Buchstabenkörper in der Mitte gespalten, ohne Schnallen, das Binnenmotiv entwächst im Bogen oben, p. 194 Titelseite in Rustica mit Minium, Widmungsgedicht an Liutward von Vercelli: Pars Liutuarde, prior finitur calle sub arto. Commotam cane post terram miserumque profundum
Laetitiaequae melos sanctique decens habitaculum, Atque oculos regi meditare intendere caeli. Hierusalem donec merearis scandere celsam, Qua deridebis quondam caedentia flagra Et cum rege tuo gaudebis hic crucifixo. Posterior pratis renitet cum floribus amplis. (MGH Poet. lat., 1091; Schaller/Könngen, Nr. 11632)

p. 195 Dom. s. Pasche, frigidola. L(audes salvatori), geschwungener, zugespitzter Buchstabenkörper, aus dessen unterem Schenkel wächst das ausgreifende Binnenmotiv, Blätter und drei goldene Blüten treibend, p. 230–232 Ergänzungen (13. Jh.), p. 233 Dom. s. Pentecosten, Occidentana. S(ancti spiritus assit nobis gratia), p. 266 In festivitate s. Galli. Dies sanctificatus. X(pe. sanctis unic. spes, salus, vita), schöne Initiale mit seitlichen Binnenmotiven, p. 209 In octava sci. Galli. Dilecte Deo Galle, p. 281 De sco. Otmaro. Eia Frs. cari festivitatem, p. 285–296 Commune sanctorum. – Teil IV, p. 297–344 Antiphonen, Offertoria, Tractus, p. 345–400 Anhang mit Sequenzen (13. Jh.).

Die oben genannten Heiligen gehören alle zum Grundbestand des von dem aus Stablo stammenden Abt Nortpert (1034–1072) erweiterten St. Galler Kalenders. Die Heiligsprechung Wiboradas (2. Mai) erwirkte er in Rom 1047, das Fest sei-

nes Klosterpatrons Remaclus (3. Sept.) gehört gewissermaßen zum Reformprogramm dieses Abtes. Dieses «Programm» spricht gleichsam auch aus anderen bedeutenden St. Galler Handschriften wie Sang. 376 (Nr. 159) und die Sang. 340 und 341 (Nr. 164 und 165). Sang. 376 und 378 wurden offensichtlich von derselben Hand illuminiert, wobei Sang. 378 etwas altertümlicher wirkt. Doch der Vergleich etwa des I(nvocavit) p. 108 in Sang. 376 mit dem I(ohannes) p. 165 in Sang. 378, die beide als Bäumchen gestaltet sind, lässt keinen Zweifel an der Identität der Hände aufkommen. Vorstufen dazu finden sich eindrucksvoll in Sang. 204, p. 196 (Nr. 148) und Berlin theol. lat. qu. 15, fol. IV (Nr. 151). Die Betrachtung und Datierung von Sang. 378 bei Munding und Cordoliani ist verwirrend, Bruckner datiert ihn in das 12. Jh. Vgl. Nr. 159 und 161.

Lit.: SCHERRER, S. 129. – BRUCKNER III, S. 100. – MUNDING, Kalendarien von St. Gallen 1948, S. 13 f., 27. – CORDOLIANI, Manuscripts du comput, S. 197. – ARLT, Liturgischer Gesang, in: Kloster St. Gallen, S. 139, 160. – VON EUW, in: Kloster St. Gallen, S. 201.

NR. 161 SANG. 380

Kalendar, Computus, Tropar, Sequentiar
St. Gallen, um 1050–1060

390 pp., 17,8 × 9 cm, Schriftspiegel im Kalendar 14,2 × 7,2 cm, einspaltig zu 30 Zeilen, im Tropar 12,8 × 6,3 cm, einspaltig zu 16 Zeilen, im Sequentiar 12 × 7,4 (einschließlich der Neumenspalte), zu 20 Zeilen. Zumeist Quaternionen: 1⁸ (p. 3–18), 2⁴ (p. 19–26, 21–24 Bifol. 13. Jh.), 3⁸ (p. 27–40), 4² (p. 41–44), 5⁴ (p. 45–52), 6⁸ (p. 53–68) usw., karolingische Minuskel wohl von einem Hauptschreiber. Im Tropar und Sequentiar Titelseiten in Rustica mit Minium, golden schattiert. Initialen in Gold und Minium, blau und grün schattiert.

Inhalt und Schmuck: p. 1–2 Papiervorsatzblatt. Teil I, p. 3–17 Kalendar (falsch gebunden), p. 8 Bonifacii archi. epi. et m. cum aliis, Albani m., p.

10 Wiborade virg., p. 11 Remacii epi. (nachgetragen), N. s. Magni conf., Nat. s. MARIE, Adriani m., Gurgonii, Lantperti et Hupertii, p. 12 Vig. s. GALLI, Depositio s. GALLI, p. 13 Dedicatio bas. s. Otmarii, p. 14 Afre, Dormitio s. MARIE, p. 15 Oct. s. GALLI, p. 15 Pirminii epi., Vig. s. OTMARI AB-BAT., N. ipsius. – Teil II, p. 18–20 Computus, p. 21–27 Verschiedenes (Sequenzen und Hymnen), p. 18 Tabelle und Text zu den Regulares, Concurrentes und Epactae, p. 19 Tabelle und Verse zum Mondalter an den Kalenden der Monate des Jahres im 19jährigen Zyklus, p. 20 Tabelle des Cyclus paschalis im 532jährigen Zyklus mit den Litterae punctatae, p. 21–27 Sequenzen und Hymnen. – Teil III, p. 28–117, Tropar mit p. 41–52 eingeschobenem Computus, p. 28 Titelseite: Incipiunt tropi carminum in diversis festivitatibus canendi per circulum totius anni. In die natalis Dni. ad missam, p. 29 hodie cantandus (Minium-Majuskel), p. 41 Diagramm der Concurrentes (Angelus), p. 42–43 Tabellen zum Cyclus decemvennalis mit den Litterae punctatae, p. 44 Tafel des Cyclus decemvennalis zum Auffinden des Mondalters an den Monatersten (Kalenden) der 19 Jahre, p. 45–47 Ostertafeln, beginnend mit dem Jahr 1054 und endend mit 1138, p. 48 ursprünglich leer, Messen für die hll. Afra und Thomas von Canterbury, p. 49 Ostertafel, p. 50 Tabelle der Epakten und Concurrentes, p. 51 zugehöriger Text und Merkverse: None aprilis norunt; p. 53–117 Tropen (Fortsetzung), p. 54 In octava Epiphaniae. Rege nostro. – Teil IV, p. 118–387, Sequentiar mit Titelseite und Brief Notkers an Liutward von Vercelli (vgl. Sang. 378, p. 313–314 – Nr. 160), p. 118–119 Titelseiten: Summe sanctitatis merito, p. 120–123 Brief Notkers: C(um adhuc iuenculus essem), p. 124 Titelseite: In Xpi. nomine incipit liber ymnorum Notkeri Balbuli. Iste libellus habet versus modulaminis, p. 125 In n. Dni. Dies sanctificatus. N(atus ante secula), p. 163 Dom. s. Paschae. L(audes salvatori), p. 183 De ascensione Dni. S(ummi triumphum), p. 192 Dom. sca. Pentecostes. S(ancti spiritus assit nobis), p. 205 In natale sanctae Mariae. C(ongaudent angelorum cho-

ri), p. 388 De sca. Trinitate (12. Jh.), p. 389–390 (12./13. Jh.) Digna Deo Katherina (ehemals auf dem Rückdeckel aufgeklebt).

Der Hauptschreiber und Illuminator der Hs. ist wohl mit dem Schreiber und Illuminator von Sang. 376 (Nr. 159) identisch. Das zum Grundbestand des Kalendars gehörende Fest der hl. Wiborada (kan. 1047) spricht für eine Datierung der ganzen Hs. nach 1047, die mit 1054 beginnenden Ostertafeln auf p. 45–47 ziehen noch die Jahre 1054–1064 aus dem von Beda Venerabilis (663/64–735) für die Jahre 532–1064 berechneten großen Osterzyklus (vgl. dagegen Sang. 376 – Nr. 159) in Betracht, was bedeutet, dass die Hs. wohl kurz vor 1054 oder in den Jahren 1054–1064 entstand. Dieselbe Zählung der Jahre 1054–1064 weist Sang. 338, p. 12 (Nr. 162), auf und wird daher gleichzeitig mit Sang. 380 entstanden sein. Dagegen scheint mir Sang. 376 trotz der Zählung des Zyklus auf p. 37 ab 1064 (vgl. Nr. 159) aus stilistischen Gründen älter zu sein. Das eindrucksvolle Diptychonformat von Sang. 380 lässt auf ein Elfenbeindiptychon oder eine Elfenbeintafel als ursprünglichen Deckelschmuck schließen. Im noch erhaltenen, mit grüner Seide und Leder überzogenen Eichenholzdeckel sind allerdings keine Spuren davon zu sehen. Vgl. Nr. 159–160.

Lit.: SCHERRER, S. 129 f. – BRUCKNER III, S. 47, 100, Taf. XLV. – MUNDING, Kalendarien von St. Gallen 1948, S. 12, 27. – CORDOLIANI, Manuscripts du comput, S. 197 f. – ARLT, Liturgischer Gesang, in: Kloster St. Gallen, S. 197 f.

NR. 162 SANG. 338

Computus, Breviarium, Graduale, Sakramentar

St. Gallen, um 1050–1060

798 pp., 24,2 × 16 cm, Schriftspiegel im Computus und Breviar 14,7 × 12 cm, einspaltig zu 24 Zeilen, im Graduale 14,5 × 11,5 cm, einspaltig zu 16 Zeilen, im Sakramentar 15 × 12 cm, einspaltig zu 19 Zeilen. Die Folia des Graduale im 15. Jh. auf der Rückseite foliiert (II = p. 37 – CXXXVIII = p.